



Ausgabe 20 | Spätsommer 2020

Stadtpark Info

Leben und arbeiten in Corona-Zeiten

Ein Zwischenbericht aus dem Pflegeheim



Liebe Frau, auch wenn wir
Dich nicht besuchen können,
sind wir am Samstag
gedanklich ganz bei Dir.
Wir haben Dank für alles!
Liebe Grüße Deine Silvia

Stadtpark Olten
einfach persönlicher

Corona und wir – das gilt heute im Stadtpark



Die wichtigsten Verhaltensregeln

- Besuche sind ohne Voranmeldung möglich; die Besuchszeiten sind täglich von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Bewohner/innen dürfen zwei Personen für maximal eine Stunde empfangen.
- Besuche erfolgen in den Bewohnerzimmern, im Restaurant, auf dem Stadtparkareal oder in der Parkanlage.
- Zur Rückverfolgung einer allfälligen Ansteckungskette wird eine Kontaktliste geführt (Daten werden nach vier Wochen vernichtet).
- Für Besucher/-innen gilt innerhalb des Stadtparks die Maskenpflicht, sofern ein Abstand von 2 Metern nicht eingehalten werden kann.
- Bewohner/-innen können das Pflegeheim Stadtpark für Einkäufe, Arztbesuche, Besuche von Angehörigen oder Restaurantbesuche verlassen, sollen aber vorgängig den Wohnbereich über ihren «Ausgang» informieren.
- Wir raten unseren Bewohner/-innen, stark frequentierte Orte in der Öffentlichkeit zu meiden und ausserhalb des Stadtparks eine Maske zu tragen.

Aus dem Inhalt

Corona und wir – das gilt heute im Stadtpark	2
Zurück zur Normalität?	3
Lichtblicke im Lockdown	4
Genossenschaftsversammlung in Zeiten von Corona	5
Heimalltag & COVID-19	6
Von Masken, Hamsterkäufen und Preisexplosionen	8
20 x Stadtpark-Info – Herzlichen Dank!	9
«Begegnung» mit dem Virus – unsere Mitarbeitenden berichten	10
Agenda	12
Menschen im Stadtpark	14
Impressionen & Impressum	15

Die hier vorgestellten Massnahmen rund um die Corona-Pandemie basieren auf der Situation bei Erscheinen dieser Stadtpark Info Ende August 2020. Die aktuell geltenden Vorschriften und Beschränkungen finden Sie unter www.stadtpark-olten.ch.

Zurück zur Normalität?

Ursprünglich haben wir vorgesehen, diese Ausgabe unserer Stadtpark-Info dem Thema «Umwelt» zu widmen. Doch es kam alles anders: Im Frühjahr 2020 stand plötzlich das Stichwort «Corona» ganz im Mittelpunkt und verdrängte innert kürzester Zeit sämtliche anderen Themen, die uns im Alltag beschäftigen. Auch wenn wir heute schrittweise einer gewissen Normalität entgegen gehen, ist die Pandemie mit all ihren Auswirkungen nach wie vor präsent. Im Sinne einer «Zwischenbilanz» zum allgegenwärtigen Thema ist auch die vorliegende Ausgabe unserer Hauszeitung zu verstehen.



So kam es zu dieser Sonderausgabe

Es war Anfang Jahr als wir zum ersten Mal realisierten, was da alles auf uns zukommen wird: Mit einer Verfügung informierte der Kanton, dass Spitäler den regulären Betrieb herunterfahren und in den Alters- und Pflegeheimen ein Besuchsverbot verordnet wird. Wir begannen sofort damit, neue Richtlinien zu erarbeiten und Schutzkonzepte einzuführen. Zu Beginn war die Bedrohung mit dem neuen Coronavirus für uns eine grosse «Unbekannte», auch wenn einige Massnahmen aus den Erfahrungen mit dem Norovirus abgeleitet werden konnten. Doch die praktisch im Tagesrhythmus kommunizierten neuen Richtlinien und Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) stellten uns vor grosse Herausforderungen. Es galt, in unseren COVID-Sitzungen im Kader die Situation im Stadtpark immer wieder neu zu beurteilen und einzuschätzen, welche Massnahmen konsequent umzusetzen sind. Dies auch unter dem Aspekt, dass wir Entscheidungen über den Lebensraum von Bewohnerinnen und Bewohnern treffen mussten. Markus Leser schrieb zu diesem Dilemma zwischen Freiheit und Schutz, dass man niemanden vor dem Lebensende schützen kann, aber man versuchen könne, alte Menschen vor Corona zu schützen (Neue Zürcher Zeitung, 28.5.2020).

Es wurde zu unserem Alltags-Credo, Massnahmen zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner und der Mitarbeitenden zu treffen. Und wir mussten uns immer wieder mit der menschlich-philosophischen Frage auseinandersetzen: «Bin ich bedroht, oder bin ich die Bedrohung?». Verhaltensregeln zu definieren ist eine Sache – sie denn auch im Alltag konsequent einzuhalten, ist eine ganz andere Herausforderung. So halten wir Distanz und vergessen es in der Mittagspause wieder. Oder die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich darüber, dass Besuche ihrer Familie und Bekannten wieder möglich sind – und gleichzeitig rücken alle wieder näher zusammen ...

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier und Gewohnheiten basieren auf Erfahrungen. Während der COVID-Pandemie können wir allerdings nicht auf vergleichbare Erfahrungen zurückgreifen und das macht alles nicht einfacher. Es gab in der Vergangenheit schon verschiedenste Krisen (Erdölkrise, Tschernobyl, Schweinegrippe), doch waren sie berechenbarer und kürzer. Fällt es uns deshalb schwer, den Ernst der Lage zu erkennen und die Anweisungen zu befolgen?

Wenn wir den Weg in eine neue Normalität fortschreiten wollen, dann ist es weiterhin wichtig, dass wir uns alle an die Regeln halten. Mit der Bewältigung dieser Krise werden wir gleichzeitig auch eine Geschichte schreiben. Eine Geschichte, die bei mir persönlich viele positive Erinnerungen an die fürsorglichen Begegnungen in unserer Gemeinschaft mit Bewohnerinnen, Bewohnern, Mitarbeitenden sowie den Angehörigen und an die grosse «Stille» während dem Lockdown hinterlässt. Eine Geschichte, die auch geprägt ist von vielen spontanen und unerwarteten Solidaritätsbezeugungen und Begegnungen zwischen Jung und Alt. Es bleibt zu hoffen, dass diese Erfahrungen unsere Einstellung zum Leben und zur Bedeutung der Solidarität nachhaltig prägen werden.

So halten Sie heute eine ganz spezielle Ausgabe unserer Stadtpark-Info in Ihren Händen. Lassen Sie Bilder und Text auf sich einwirken!

In diesem Sinne ein herzliches «Zäme uf Distanz»,

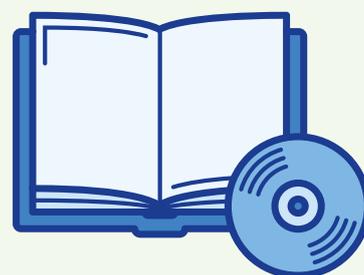
Sandra Zimmerli,
Heimleitung

In der schwierigen Zeit des Lockdowns durften unsere Bewohnerinnen und Bewohner diverse Aufmerksamkeiten von lieben Gönnern erfahren. Wir möchten ihnen für ihr herzliches Engagement und die grosszügigen Gaben aufrichtig danken – sie haben für reichlich Lichtblicke gesorgt!

Ein herzliches DANKE an ...



...Armando's Attraktionen aus Hängedorf, der mit seiner Spanischen Orgel ein Platzkonzert zum Besten gegeben hat



...den Knapp Verlag aus Otten, der uns eine CD und ein Buch hat zukommen lassen

...die Firma Frisco, dank der wir uns mit einem leckeren Glace erfrischen konnten



...an Loop City in Otten, das uns mit Osterhasen und anderem verwöhnt hat



...an Blumen Frey aus Otten

...an die Brass Band aus Otten, die mit ihrem Platzkonzert für gute Stimmung sorgte

...an den Rotary Club Otten, dem wir unser Muttertags-Dessert verdanken



...an die zahlreichen weiteren Gönnerinnen und Gönner!

Genossenschaftsversammlung in Zeiten von Corona



Bericht von
Franz Gysin
Präsident
des Verwaltungsrats

An der 67. Genossenschaftsversammlung (GV) des Alters- und Pflegeheims Stadtpark Olten wurden sämtliche Anträge des Verwaltungsrats mit grosser Mehrheit angenommen.

2020 wird als aussergewöhnliches Jahr in Erinnerung bleiben. Die Pandemie hat dazu geführt, dass das Alters- und Pflegeheim Stadtpark im März für Besucherinnen und Besucher geschlossen wurde. Wir haben uns dazu entschlossen, die Genossenschaftsversammlung wie geplant im Mai durchzuführen, leider ohne Präsenz der Genossenschafterinnen und Genossenschafter, welche wir aufgefordert haben, zu den verschiedenen Anträgen schriftlich abzustimmen, respektive zu wählen.

Mit Freude durften wir feststellen, dass die Beteiligung der Genossenschafterinnen und Genossenschafter hoch war. Gegenüber den bisherigen Präsenzversammlungen hat sich die Stimm- und Wahlbeteiligung sogar mehr als verdoppelt.

Von 216 Abstimmungsberechtigten haben 114 die Antwortbogen zurückgesandt (53%). Drei davon waren ungültig, 111 gültig. Die Antwortbogen wurden vom Sekretariat ausgewertet, unter Ausschluss der Mitglieder des Verwaltungsrats wie auch der Heimleiterin.

Über diese Themen wurde abgestimmt und gewählt:

1. Protokoll der Generalversammlung vom 27. 11.2019
2. Jahresberichte des Präsidenten des Verwaltungsrats und der Heimleitung
3. Rechnung 2019
4. Revisionsbericht
5. Genehmigung der Jahresrechnung
6. Entlastungen Verwaltungsrat und Heimleitung
7. Genehmigung der Statuten – Änderung Art. 13, Absatz 4 (zu diesem Traktandum gab es einen Antrag für eine Änderung der Formulierung des Artikels. Der Antrag wird zur Kenntnis genommen und der Verwaltungsrat wird das Thema aufnehmen)
8. Wiederwahlen von Franz Gysin als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats sowie Wiederwahlen der Verwaltungsratsmitglieder
9. Bestätigung der Revisionsstelle Atrevi GmbH und der Revisoren

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben am 27. Mai die Resultate der schriftlichen Abstimmungen und Wahlen erfahren und die Genossenschaftsversammlung (Generalversammlung) unter Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt. Mit grosser Freude durften wir feststellen, dass alle Anträge von einer überwältigenden Mehrheit gutgeheissen wurden. Speziell erwähnen möchte ich, dass alle Mitglieder des Verwaltungsrats bestätigt worden sind. Damit zeigen die Genossenschafterinnen und Genossenschafter ihr Vertrauen in uns, was uns natürlich sehr freut und anspornt, auch in Zukunft mit grossem Engagement für den Stadtpark tätig zu sein. Es bedeutet auch, dass ich mich weiterhin auf ein kompetentes Team abstützen kann. Dasselbe gilt für die bestätigte Revisionsstelle.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen danke ich den Genossenschafterinnen und Genossenschafte rn im Namen des Verwaltungsrats und der Heimleitung ganz herzlich.

Unsere 68. Genossenschaftsversammlung (Budget) ist am Mittwoch, 25. November 2020 geplant. Natürlich wünschen wir uns, dass wir diesen Anlass wieder im gewohnten Rahmen abhalten und die Genossenschafterinnen und Genossenschafter im November wieder in den Stadtpark einladen können.

Heimalltag & COVID-19



Agatha Studer ist im November 2017 nach einem Klinikaufenthalt in den Stadtpark eingetreten. Die agile Bewohnerin lebte vorher in Oberbuchsiten und musste sich im Stadtpark ein neues Kontaktnetz aufbauen, was am Anfang nicht immer leicht war. Heute hat sie sich eingelebt und fühlt sich wohl im Stadtpark. Hier berichtet sie über die letzten Monate im Zeichen der Corona-Pandemie.

«Ich habe diese Zeit nicht als tragisch erlebt. Klar hatten wir viele Einschränkungen und mussten auf Vieles aus dem gewohnten Stadtpark-Programm verzichten. Aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich sehr bemüht und ich bin es als alleinstehende Person gewohnt, mich selber zu beschäftigen. Ich habe viel «glismet», Kreuzworträtsel gelöst und mit anderen Menschen telefoniert. Zum Glück konnte ich mich im Haus frei bewegen und mit dem Rollator im Park herumspazieren. Auch die netten Menschen am Mittagstisch waren und sind in diesem speziellen Alltag sehr wichtig. In den «Corona-Zeiten» ist übrigens auch ein Bebe-Jäckli entstanden. Ich will aber hier nicht verraten, wer es dann bekommen wird ...

Der Kontakt mit den Angehörigen ging halt über das Telefon; regelmässig habe ich mich mit den Nichten und mit meiner Schwester unterhalten. – Dass wir uns nicht persönlich treffen konnten, haben wir Schwestern beide schon sehr vermisst. Auch meine regelmässigen Ausflüge in die Stadt haben mir in dieser Zeit sehr gefehlt. Und mein SBB-Generalabonnement ist hinterlegt, weil natürlich auch die Bahnausflüge nicht mehr möglich waren.

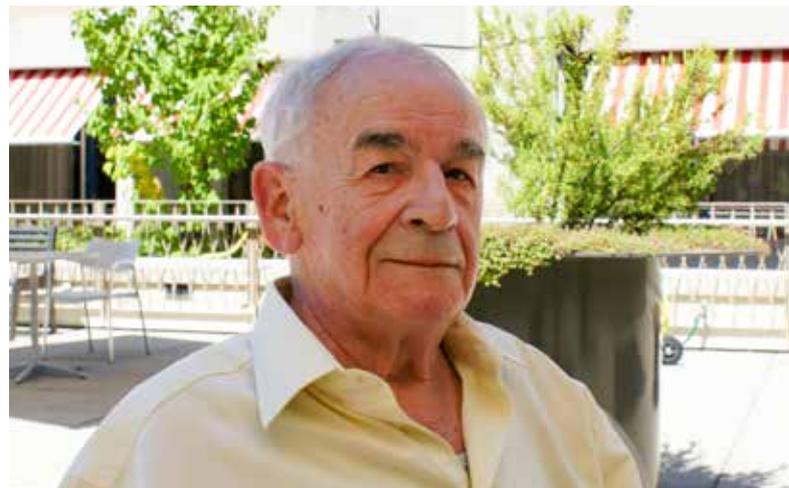
Dass ich jetzt wieder etwas freier bin und meine Schwester regelmässig besuchen kann, schätze ich

sehr. Bei meinem ersten Ausflug in die Stadt ist mir vieles fremd vorgekommen und ich habe bemerkt, dass einige Läden geschlossen sind. Mit Bahnausflügen und Auswärtsessen warte ich jetzt aber bewusst noch einige Zeit. Corona ist schon beängstigend, aber mit positivem Denken und dem Befolgen der Regeln geht es schon. Manchmal habe ich aber auch einfach genug von diesem Thema, es war in unserem Alltag in den letzten Monaten einfach omnipräsent.»



Franz Eng's Frau wohnt seit Frühjahr 2017 im Stadtpark Olten; ausschlaggebend für den Umzug war ihre fortgeschrittene Demenz. Der Senior wohnt nur gerade 10 Minuten vom Stadtpark entfernt – und doch war die Distanz zwischen seiner Frau und ihm die letzten paar Monate gefühlt um einiges grösser. Der pensionierte Bahn-Pöstler und gebürtige Stüsslinger erzählt, wie es ist, als Angehöriger auf einmal «abgeschnitten» zu sein.

«Ich weiss nicht, ob meine Frau bemerkt hat, dass wir uns so lange nicht gesehen haben; immerhin waren es fast drei Monate. Die Kommunikation mit ihr wird aufgrund ihrer fortschreitenden Krankheit immer beschwerlicher. Sie sagt kaum mehr als «ja» oder «nein». Einmal aber, als ich mit meiner Tochter zehn Tage lang



auf Lanzarote im Urlaub war, sagte sie mir bei unserem Wiedersehen: «Lueg ou do, isch dä ou wieder einisch do». Ich kann also nicht genau sagen, wie sie den Lockdown erlebt hat ...

Während des Lockdowns waren die täglichen Besuche bei meiner Frau und die anschliessenden Mittagessen im Restaurant nicht mehr möglich. Doch auf

das gute Stadtpark-Essen verzichtete ich nur ungern... Dank der Flexibilität des Küchenchefs durfte ich aber jeden Tag mein Essen abholen kommen und zuhause geniessen. Das schätze ich am Stadtpark!

Da ich meine Frau nicht sehen durfte und telefonieren mit ihr schwierig ist, habe ich jeweils auf die Wohngruppe angerufen und nach ihr gefragt. Diese Kommunikation hat hervorragend funktioniert und ich hatte das Gefühl, nicht alles zu verpassen, was in dieser Zeit so vor sich ging.

Seit die Corona-Massnahmen gelockert wurden, darf ich wieder zu meiner Frau. Momentan gehe ich aber noch nicht täglich. Ich darf sie auf ihrem Zimmer besuchen, muss aber eine Maske tragen. Ansonsten ist es fast wie vorher mit dem Besuchsrecht. Auch meine Take-Away-Zeit ist vorbei – heute essen wir wieder im Restaurant.»



Ein bewegtes Leben liegt hinter Pierre Senn: Der Weltenbummler kam als Sohn Schweizer Auswanderer im Kongo zur Welt, wo er die ersten Jahre seines Lebens verbrachte. Später lebte er aufgrund seines Jobs überall auf der Welt. Nach langen Wanderjahren und einer Hirnverletzung geniesst er seinen Lebensabend nun im Stadtpark. Doch langweilig wird es dem rüstigen Rentner keinesfalls – dank Smartphone und Programmiersprache!

«Ach wissen Sie, ich habe schon die Vogelgrippe und die Schweinegrippe in Mexiko erlebt. Schon damals trugen alle Masken – das erschüttert mich nicht mehr. Wahrscheinlich werden wir alle einfach lernen müssen, mit dem Virus umzugehen. Ich informiere mich täglich mit der Tagesschau über das aktuelle Geschehen. Und selbstverständlich habe ich auch die Contact Tracing App vom Bund installiert!

Der Lockdown hat mich sehr eingeschränkt. Vorher ging ich mit meinem «Chärreli» überall hin. Ich liebe es, Menschen zu beobachten oder mir Baustellen anzusehen; Orte, «wo's läbt». Ausserdem war es ja



wie verhext: Just während dieser Zeit war immer das schönste Wetter! Das hat es mir nochmals zusätzlich erschwert.

Neben meinen Ausflügen musste ich auch auf meine geliebten Zigaretten verzichten. Zum Glück nicht lange: Die Mitarbeiter des Stadtparks haben sie dann für mich besorgt. Für einen Raucher wie mich ein Segen!

Natürlich muss man sich mental beschäftigen, wenn Besuche der «Aussenwelt» nicht mehr möglich sind. Ich konstruiere gerne Dinge. Mein Sohn hat mir dann ein Buch zum Thema Programmieren geschickt. Dank meinem technischen Verständnis hatte ich schon bald ein Projekt. Im Internet habe ich nach passenden Teilen gesucht, in den Stadtpark bestellt und so meinen «Coronito» zusammengestellt – ein Auto, das sich via Smartphone-Steuerung fernbedienen lässt. Etwa einen Monat habe ich daran gebaut.





Von Masken, Hamsterkäufen und Preisexplosionen

Das Thema Corona schien anfangs Jahr weit weg zu sein und kaum jemand konnte sich vorstellen, dass dieses Virus den Stadtpark so beschäftigen wird. Als jedoch Norditalien und das Tessin hohe Fallzahlen meldeten, war eine Bestandesaufnahme der Schutzmaterialien angezeigt. Claudia Häberli, Leiterin Pflegedienst, berichtet über ganz spezielle Erfahrungen beim Materialeinkauf.

Desinfektionsmittel für Hände und Flächen sowie Handschuhe hatten wir für rund sechs Wochen am Lager. Im hintersten Gestell befanden sich 8000 Hygienemasken, ein Restbestand aus der «Schweinegrippezeit».

Schutzkittel und Schutzbrillen waren in kleinen Mengen vorhanden und mussten nachbestellt werden. Nichts ahnend loggte ich mich auf dem Webshop-Portal unseres Lieferanten ein. Normalerweise ist für Kunden die Bestellmenge unbeschränkt und die Lieferung erfolgt nach zwei Tagen. Bald war ersichtlich, dass sämtliche Schutzmaterialien, Seifen und Desinfektionsmittel nicht mehr bestellt werden konnten. Ein ungutes Gefühl.

Sofort nahm ich mit meinem Kundenberater Kontakt auf. Er teilte mir mit, dass noch Material an Lager sei, jedoch die Anzahl Neukunden stark ansteige und vor allem Hamsterkäufe getätigt würden.

Dank der langjährigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Lieferanten wurden Lieferengpässe und Lagerbestände frühzeitig kommuniziert und wir konnten unsere Bestellung entsprechend anpassen. Einzig die Lieferzeit erhöhte sich von normalerweise zwei Tagen auf drei bis vier Wochen, da die Logistik des Lieferanten an ihre Grenzen stiess.

Die Nachfrage bestimmt den Preis

Diese Entwicklung spürten wir hautnah. Zum Beispiel bei den Hygienemasken: Sie kosteten vor der Pandemie 11 Rappen das Stück, während der Pandemie verzehnfachte sich der Preis auf 1.10 Franken. Aktuell schwankt der Preis um 50 Rappen.

Alles relativiert sich ...

Vor der Pandemie diskutierten wir über die Farbe der Handschuhe. Heute spielt das gar keine Rolle mehr. Hauptsache, wir haben Handschuhe in den Mengen, die wir benötigen.

Lagerbestand

Wir hatten stets genügend Material an Lager. Dies sicherlich auch dank korrektem Einsatz der Materialien und kontrollierter Abgabe der einzelnen Artikel. Um für künftige Krisen gewappnet zu sein, werde ich den Vorrat an Schutzmaterial vergrössern, damit wir für rund drei Monate genügend Material an Lager haben. Hygienemasken beziehen wir neu von einem Schweizer Produzenten. Somit unterstützen wir unsere Wirtschaft und sind gleichzeitig nicht vom Ausland abhängig.

20 x Stadtpark-Info – Herzlichen Dank!



Im Spätherbst 2012 haben wir die erste Stadtpark-Info lanciert. Unser Ziel war es, mehrmals jährlich mit einer Heimzeitung Einblicke in die Institution Stadtpark zu geben. Heute liegt die 20. Ausgabe vor und wenn wir im Archiv ein wenig in den alten Ausgaben blättern, gibt uns das eine eigentliche «Stadtpark-Chronik» der letzten acht Jahre: Bewohnerinnen und Bewohner haben uns ihre Herzen geöffnet, Angehörige sind zu Wort gekommen und Mitarbeitende haben ihre Sicht der Dinge dargestellt. Mit Schwerpunkt-Beiträgen haben wir zu verschiedensten Themen Stellung bezogen. Stichworte dazu sind «Molekulare Küche im Pflegeheim», «Erwachsenenschutzrecht», «Qualität im Gesundheitswesen», «Hochaltrigkeit», «Altersbilder», «Rolle der Angehörigen» oder «Qualität in der Pflege». Und natürlich hat in den Jahren 2014 bis 2016 die Berichterstattung rund um die Stadtpark-Sanierung mit

provisorischem Domizil auf dem Allerheiligenberg viel Raum eingenommen und dazu beigetragen, dass alle Anspruchsgruppen rechtzeitig und umfassend über die Prozesse in dieser anspruchsvollen Phase informiert waren.

Eine Heimzeitung mit Konstanz über so viele Jahre hinaus ist nur möglich, wenn immer wieder Menschen aktiv mitmachen, sich öffnen und mit ihrer persönlichen Sicht der Dinge Akzente setzen.

Im Namen des Redaktions- und Gestaltungsteams bedanke ich mich herzlich für dieses Engagement und Vertrauen!

Sandra Zimmerli,
Redaktionsverantwortliche



„ Nicht im Traum hätte ich mir vorstellen können, dass ein Virus unser Leben so auf den Kopf stellen könnte. Von einem Tag auf den anderen waren viele Dinge nebensächlich, wie zum Beispiel der Coiffeur-Termin, Shoppen von neuen Kleidern oder Playoff-Spiele... Hauptsache, wir bleiben alle gesund!

Nathalie Baumgartner „

„ Das Corona-Virus bedeutet für mich: Einschränkungen, Veränderungen, Verunsicherung.

Margrit Kuratli „

«Begegnungen» mit dem Virus - unsere Mitarbeitenden berichten

Nicht nur für unsere Bewohnerinnen und Bewohner hat sich der Heimalltag schlagartig verändert. Auch für unsere Mitarbeitenden ist seit dem Ausruf der «ausserordentlichen Lage» auf einmal alles anders. Wir haben sie gefragt, wie sie dem Virus begegnen: Was bedeutet Corona für sie? Wie haben sie die letzten Wochen erlebt? Wie ist es, unter diesen Umständen zu arbeiten? Lesen Sie die spannenden Einblicke unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„ Maskenpflicht, durfte meine Enkel nicht sehen und knuddeln. Die Traurigkeit unserer Bewohner, keine Besuche.

Maja Walser „

„ Ich habe meinen Sohn sieben Wochen lang nicht gesehen, da die ganze Kompanie unter Quarantäne gestellt wurde. Und die Nachbarkinder haben mir eine Zeichnung gemalt, und sich so bedankt, dass wir im Altersheim so gut zu den Bewohnern schauen.

Daniela Basler „

„ Ich habe grossen Respekt vor diesem Virus – teilweise machte mir die Situation regelrecht Angst. Ich habe mir viele Gedanken gemacht, wie ich mich am besten verhalten soll. Ich habe versucht, in jeden Tag mit positiven Gedanken zu starten, schliesslich wird auch dies vorbei gehen.

Suzan Sakli Karatay „

„ Die aktuelle Situation beeinflusst das Leben von uns allen. Wie schön war sie doch, die Normalität des Alltags ohne Einschränkungen, hygienischen Massnahmen und Abstandsregeln.

Cornelia Nyffenegger „

Als Abteilungsleiter hat es mich sehr berührt, wie die Mitarbeitenden trotz dieser Situation immer positiv blieben und eine hohe Bereitschaft zeigten. Ich konnte immer auf sie zählen!

Doan Dulic

Das Maskentragen führt manchmal zu Missverständnissen, da die Bewohnerinnen und Bewohner unsere Mimik nicht mehr gleich lesen können.

Fabienne Wyss / Céline Grütter

Ich sprach am Telefon mit jemandem, der mit Corona infiziert war – das war für mich so eindrücklich, dass ich die Hygiene- und Abstandsregeln jederzeit einhalten werde.

Patricia Fellmann

Sokrates' Zitat **Ich weiss, dass ich nichts weiss** begleitet mich vom Beginn der Pandemie bis heute. Was gestern noch stimmte, ist heute schon wieder veraltet. Es ist eine andauernde Herausforderung, wachsam zu bleiben und sich immer wieder aufs Neue anzupassen.

Claudia Häberli

Corona – was geht mich das schon an? Das ist doch so weit weg! ...und plötzlich ist es da, das Virus, und alles ist ganz anders. Bei der Arbeit – und auch in der Freizeit. Und plötzlich merke ich: Mir geht es eigentlich ganz gut. Keine Gedanken, wo ich hingehen soll an meinen freien Tagen. Spazieren, velofahren, wandern... Doch bei der Arbeit blieb die Anspannung. Hygiene, Masken, Abstand... Jeden Morgen die Frage: Seid ihr gesund?

Claudia Wyss

Das Virus bedeutet für mich, Sorge zu tragen: zueinander und zu sich selbst. Wir sind füreinander da!

Nicole Stalder

Wegen COVID-19 konnte ich nicht in mein Heimatland einreisen und deshalb auch meine Familie nicht sehen. Das ist sehr mühsam...

Daniska Sundararajah

Die Angst um meine Eltern, beide 79-jährig. Es gilt, Distanz zu halten. Und: mit Maske arbeiten ist anstrengender als gedacht!

Manuela Scheidegger

Neues Coronavirus · Nouveau Coronavirus · Nuovo Coronavirus

Verhaltens- und Hygieneregeln gemäss BAG
Règles d'hygiène et de conduite selon OFSP
Regole di comportamento e di igiene secondo UFSP



Agenda September 2020 bis Januar 2021

September

Samstag, 5. September, ab 14.30 Uhr, im Mehrzweckraum
Konzert mit Akkordeonorchester, Schönenwerd-Olten

Freitag, 11. September, ab 14.30 Uhr, im Mehrzweckraum
Filmnachmittag



Oktober

Freitag, 2. Oktober, ab 10.30 Uhr, im Speisesaal
Erntedankfest

Mittwoch, 21. Oktober, ab 14.30 Uhr, im Mehrzweckraum
Auftritt Treffpunktchörli der ref. Kirchgemeinde Olten



November

Dienstag, 3. November, ab 14.30 Uhr, im Mehrzweckraum
Lottomatch

Samstag, 21. November, ab 15.45 Uhr, im Speisesaal
Konzert der Blasmusik Olten



Dezember

Freitag, 4. Dezember, ab 14.30 Uhr
Besuch von Samichlaus und Schmutzli

Freitag, 18. Dezember, ab 10.30 Uhr, im Speisesaal
Ökumenische Weihnachtsfeier



Januar 2021

Samstag, 2. Januar, ab 10.30 Uhr
Anstossen mit der Verwaltung der Genossenschaft Pflegeheim Stadtpark



Aktivierungsangebot und offene Anlässe

Montag

- 09.15 – 11.15 Uhr Turnen mit der Pro Senectute in zwei Gruppen
Dieses Angebot kann auch von Gästen besucht werden, Kosten Fr. 5.–
- 14.30 – 16.00 Uhr Stricken mit Marie-Therese Lanz (14-täglich)

Dienstag

- 09.15 – 11.00 Uhr Rüsten für die Hausküche
- 10.00 – 11.15 Uhr Gesprächsrunde mit Katrin Schwarzwald
- 14.30 – open End Tassen (selbstständige Tassengruppe)
- 14.30 – 15.45 Uhr Tanzen im Sitzen mit Franziska Steggerda

Mittwoch

- 14.30 – 15.45 Uhr Singen mit Franziska Steggerda

Donnerstag

- 09.30 – 11.30 Uhr Spaziengänge im Quartier
mit Katrin Schwarzwald und freiwilligen Mitarbeitenden
- 14.30 – 16.00 Uhr Männergruppe
(1 x monatlich)

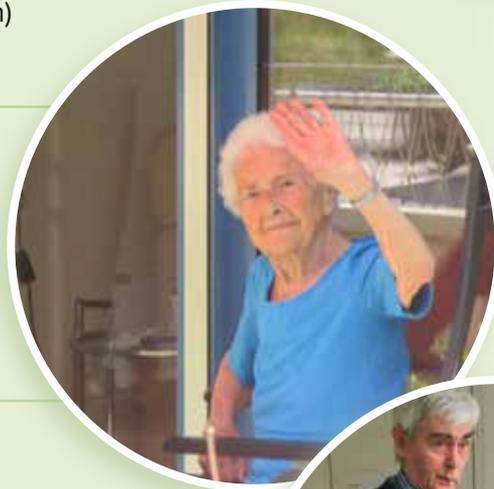
Regelmässig, nach Ankündigung

- Kontakte pflegen** Bewohner/-innen-Treffen mit der Heimleitung
- Gemeinsam shoppen** Fahrt ins Einkaufszentrum Sälipark (mind. 2 Anmeldungen), 2 x monatlich
- Plauderkaffee** KuliKafi mit der Leitung Gastronomie und Aktivierung, 4 x jährlich
- Geistig fit bleiben** Gedächtnistraining mit Franziska Steggerda, 1 x monatlich
- Ost-Treff** 3 x jährlich

Öffentliche Anlässe

Jeden Freitag 10.30 – 11.00 Uhr **Gottesdienst** reformiert, römisch-katholisch oder christkatholisch, im Mehrzweckraum

Infos auch unter
www.stadtpark-olten.ch



Neueintritte Bewohner/-innen

Affolter Olga
Büchler Hedwig
Cervi Olga
Dünner Werner
Gottenkieny Alice
Jaussi Urs
Pfeil Elsbeth
Tschanz Margrit

Wir begrüssen die Bewohnerinnen und Bewohner herzlich und wünschen ihnen eine gute Zeit im Stadtpark. Ihr Wohl liegt uns am Herzen!

Zum Gedenken

Brügger Lucienne	1938
Frey Verena	1934
Glauser May	1933
Horisberger Irma	1932
Hottiger Margaretha	1921

Willkommen im Stadtpark-Team

Frey Alina	Fachfrau Gesundheit EFZ
Hüni Iris	Pflegefachfrau FH
Kapita Lauralee	Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Sakli Karatya Suzan	Fachfrau Gesundheit EFZ
Sigg Raquel	Pflegehelferin SRK

Wir wünschen den neuen Kolleginnen viel Freude und Befriedigung bei der Arbeit.

Dienstjubiläen

Moskov Bilijana	5 Jahre
Zimmerli Sandra	15 Jahre

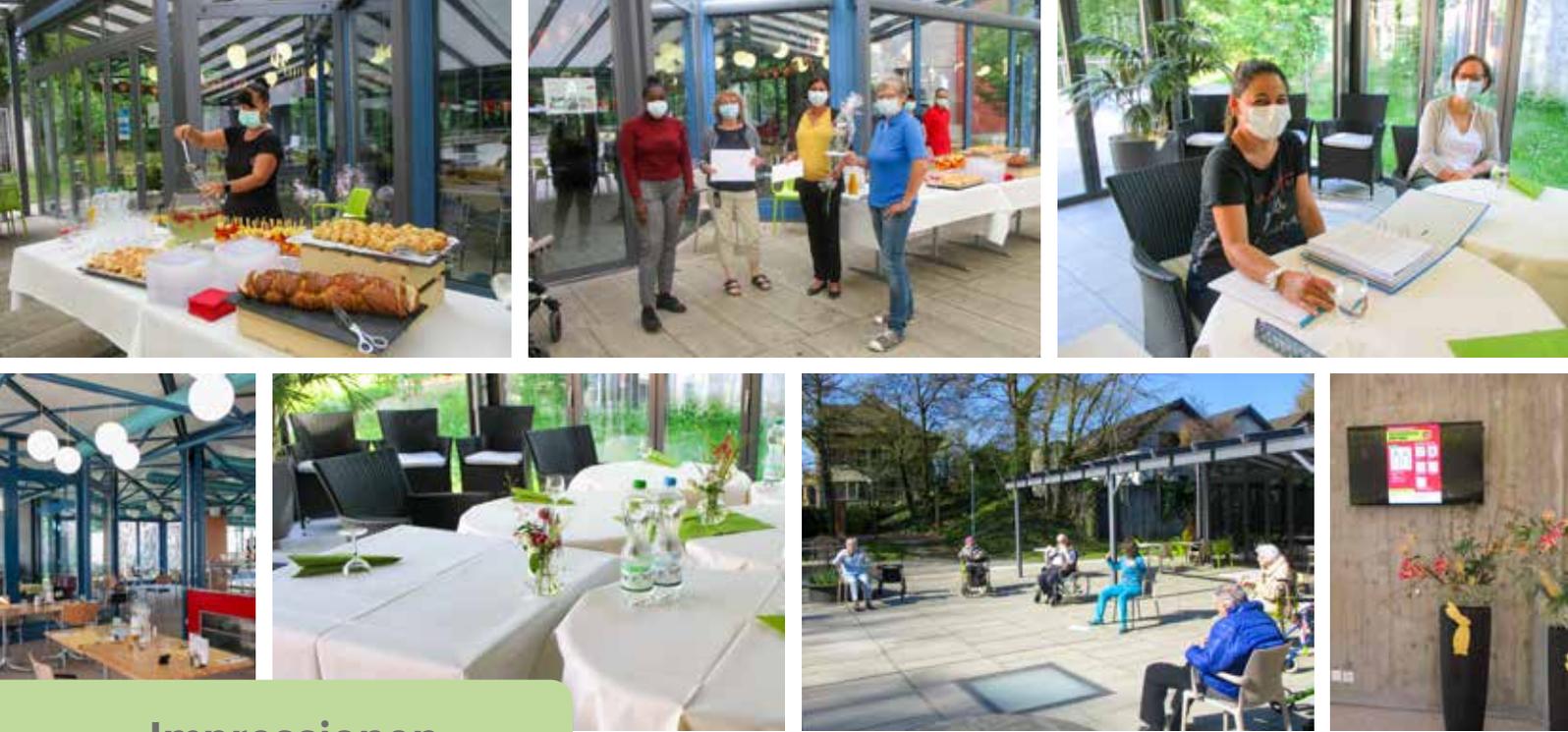
Herzlichen Dank für das grosse Engagement und weiterhin alles Gute im Stadtpark-Team.



Wir
gratulieren zum
Lehrabschluss
und wünschen
alles Gute für die
Zukunft!

Die Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitenden des Stadtparks freuen sich, dass folgende Lernende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Kapita Lauralee, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Mai Sarah, Fachfrau Gesundheit EFZ
Frey Alina, Fachfrau Gesundheit EFZ



Impressionen



Impressum

Stadtpark-Info ist die Kundenzeitung des Pflegeheims Stadtpark Olten und erscheint mehrmals jährlich.

Inhaltliche Gesamtverantwortung:
Sandra Zimmerli, Heimleiterin, sandra.zimmerli@stadtpark-olten.ch

Konzept/Realisation: guldimann.ch

Grafische Gestaltung: jaeggitschui.ch



«Zäme uf Distanz»

Stadtpark Olten
einfach persönlicher

Stadtpark Olten · Hagbergstrasse 33 · 4600 Olten · T 062 206 78 78 · F 062 206 78 80
info@stadtpark-olten.ch · www.stadtpark-olten.ch

Trägerschaft: Genossenschaft Alters- und Pflegeheim Stadtpark